

Aus Pöppelmann wird Puppelman

Wie 400 Herforder im 17. und 18. Jahrhundert nach Ostasien gelangten

■ Von Jana Budek

Herford (HK). Ein unbekanntes Kapitel in der Herforder Geschichtsforschung hat der niederländische Familienforscher Jos Kaldenbach aufgeschlagen. Auf Einladung des Geschichtsvereins hielt er im Sitzungssaal des alten Kreishauses einen Vortrag über die Geschichte jener Herforder, die im 17. und 18. Jahrhundert bei der niederländischen Handelsgesellschaft VOC in Diensten standen. Etwa 400 sollen es gewesen sein.

Seit 25 Jahren beschäftigt sich der ehemalige Germanistikdozent mit Ahnenforschung und ist zugleich Vorsitzender des Niederländischen Arbeitskreises Familienforschung Deutschland (WGod). Der Arbeitskreis stützt sich dabei vor allem auf niederländische Archive. So auch auf das Archiv der noch vorhandenen Schiffssoldbücher der Vereinigten Ostindischen Compagnie (VOC) aus den Jahren 1633 bis 1794.

Etwa 200 Jahre lang dominierte die VOC den Handel mit Ostasien. Ihr Hauptstützpunkt war Batavia, gegründet 1619 auf den Ruinen der

Stadt Jayakarta. Für diese Handelsniederlassung und den Seeverkehr brauchte es viele Soldaten, Matrosen und Händler.

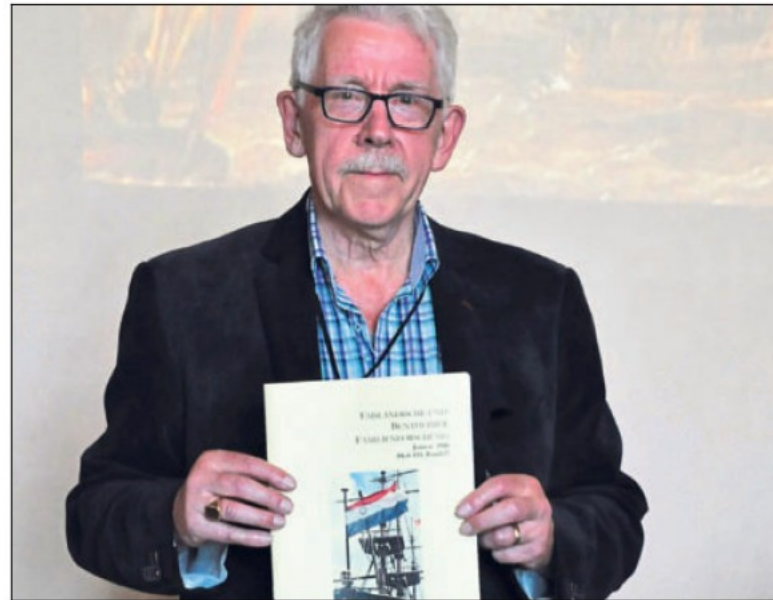
Nach Kaldenbachs Aussage standen etwa 300 000 Deutsche in den Diensten der VOC. Da dies wenig bekannt sei, reise er viel in

Deutschland herum und berichte darüber. Auch Stadtarchivar Christoph Laue war überrascht, als ihm der Familienforscher einen Vortrag über Herforder Bürger in der VOC anbot. Jos Kaldenbach geht auf Grund seiner Recherchen davon aus, dass etwa

400 Herforder in der VOC mitführen. Das bedeutet, dass statistisch aus jedem zweiten Haus ein Mann auf einem Schiff angeheuert haben muss, denn Herford hatte im 17. und 18. Jahrhundert etwa 4000 Einwohner und 808 Häuser.

Die große Schwierigkeit bei der Suche nach Vorfahren, so der Referent, sei die niederländische Schreibweise deutscher Namen oder Orte. Entweder müsse man einige Kenntnisse des Niederländischen oder sehr viel Fantasie haben, um sie zu finden. Die Schreiber haben nach Gehör geschrieben, so dass der Name Pöppelmann im Niederländischen als Puppelman auftaucht. Ebenso ist es mit dem Ortsnamen Herford. Schreibungen können daher Herfort, Herfordt, Herfurt, Herford, Herfurd und Hervort, vielleicht auch Erfurt sein.

Es war ein beschwerliches Leben auf See und in Asien. Ein Drittel aller Männer starb bereits auf der Überfahrt nach Batavia oder erlag dort den tropischen Krankheiten. Nach sechs Jahren war der Solddienst erfüllt und so mancher kehrte als reicher Mann zurück, vielleicht auch nach Herford.



Etwa 400 Herforder, so schätzt Familienforscher Jos Kaldenbach, haben in der niederländischen VOC gedient. Foto: Jana Budek